

W.A.Z.

Kerb 1989

Worfelder

Allgemeine

Zeitung

Kerb 1989



Worfelden

INHALT

Seite 1:

Wildschwein, Keiler
hierzulande "WA(T)Z"
Einleitung

Seite 2-6

Der SCHÜTZENHOF im Laufe
der Zeit

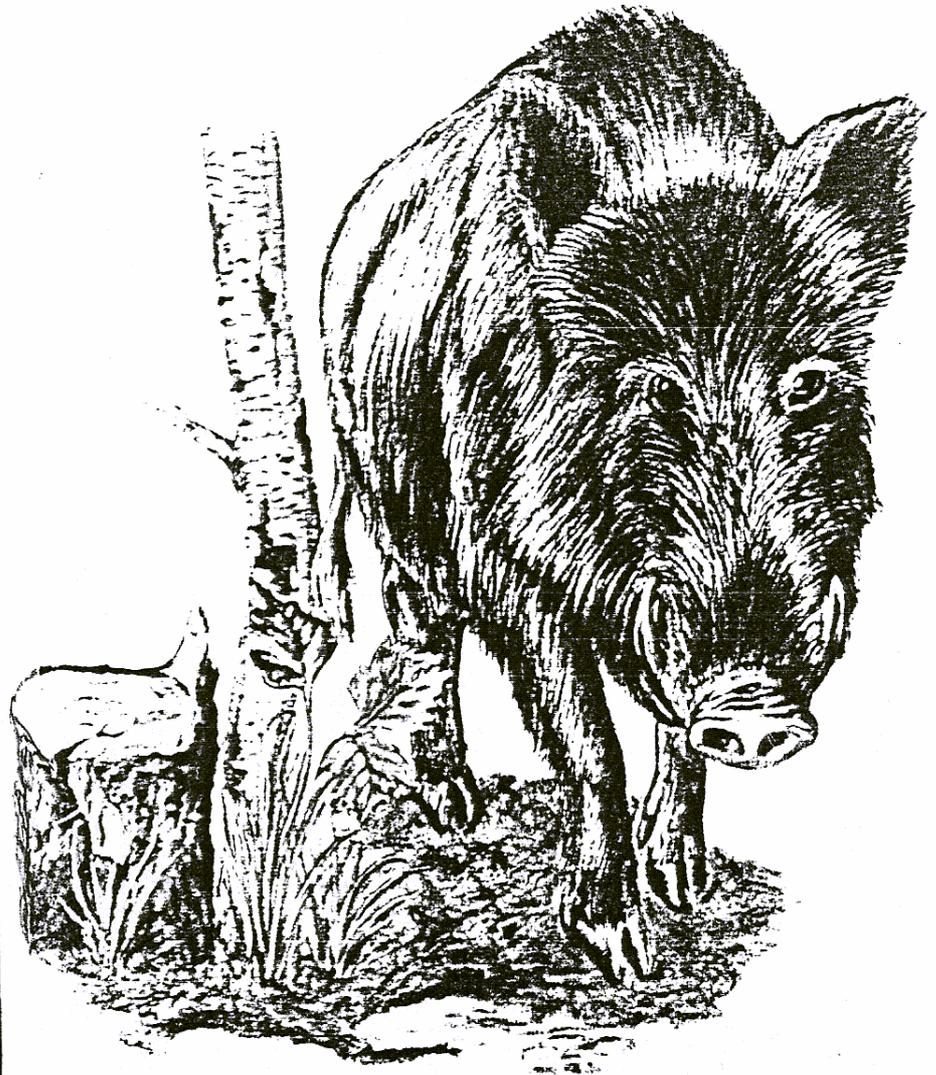
Seite 6:
Humor

Seite 7:

Das Pferd

Seite 8:

Kerweprogramm



Mit dieser Zeitung wollen die "Kerweborsch vom SCHÜTZENHOF" den Worfelder Einwohnern etwas besonderes bieten. Schließlich gibt es das 5. Jahr nach Wiederbeleben der 'Kerb beim Schlabbe' zu feiern. In dieser Ausgabe finden Sie einen sehr interessanten Bericht über die Entwicklung des "Schützenhofes" von vor über hundert Jahren bis in die heutige Zeit. Humor darf bei einer "Kerwezeitung" natürlich auch nicht fehlen, und darüber hinaus finden Sie auch das geplante Programm für die Worfelder Kerb in dieser Ausgabe. Und jetzt bitte Umblättern!

Mit demm Bläädsche, dess vor Eisch leiht, wolle Eisch die Kerweborsch vum Schitzhof mohl woas goanz woas dolles biehre. Iwwerlegt Eisch doch mohl: Seit fimf Jahr gibbds jetz schon wirrer 'Kerb beim Schlabbe', wie die Zeit rumgeht! Mehr moane, dess wär enn kloane Grund zum Feiern (awwer oann Kerb werd eh' gefeiert, gell?). Außer emm inderessoande Bericht iwern Schitzhof gibbds in der Zeidung aa e bissje woas se lache (hoffe mehr wehnstenns). Es Progroomm iwver die drei dolle Doach steht aa drinn, awwer dess kenne die meiste vunn Eisch joh. Unn jetz haaßts: Umplärrern!

Der Schützenhof im Laufe der Zeit

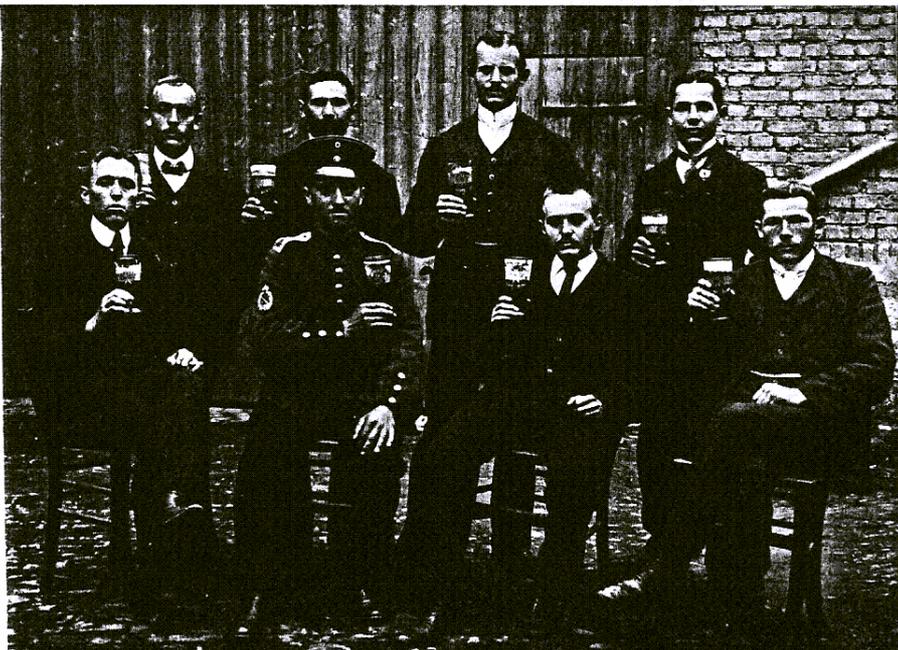
Wie alt die Schankerlaubnis vom "Worfelder Schützenwirt" ist, wissen wir nicht genau. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts soll jedoch der Sage nach des öfteren ein Johannes Bückler im damaligen Schützenhof vorbeigeschaut haben. Dieser Johannes Bückler, von Beruf Räuber, ist uns allen wahrscheinlich als "Schinderhannes" besser bekannt. Er wurde 1803 in Mainz enthauptet.

Wenn man den mündlichen Überlieferungen glauben will, so muß der Schützenhof schon eine ganze Weile vor 1803 bestanden haben.

Das ehemalige Wirtshaus, ein Fachwerkbau, war von der Straße etwas zurückgesetzt und in seinem Baustil dem Haus von Heinrich Neumann (Wespe Heuner), Sackgasse 2, wahrscheinlich sehr ähnlich. Dieses sagemüde, alte Wirtshaus mußte im Jahre 1890 einem neuzeitlichen Backsteinbau weichen. Im Jahre 1903 wurde das neue Wirtshaus um den Anbau des Saales beachtlich erweitert. Man kann davon ausgehen, daß es in diesem Jahr zum ersten mal Kerweborsch im Schützenhof gegeben hat. Nun verfügte der Wirt Johannes Klink VI. über Gast- und Nebenstube, Fremdenzimmer, Kegelbahn, Kleiner- und Großer Saal und Kelterhaus (Apfelweinkelter). So gab es für den Schützenwirt bis 1927 (Erbauung des Saales 'Zur Sonne') keine nennenswerte Konkurrenz.

Um das Jahr 1912 gründete sich der legendäre "Becher-Club Edelweiß". Dieser Club hatte neben einem Vorsitzenden auch einen Rechner. Dieser verwaltete das bei jeder Zusammenkunft in eine Kasse gelegte Geld. Der Inhalt dieser Kasse wurde vorwiegend zur Finanzierung von Ausflügen etc. verwendet. Auch wurden die zu jener Zeit stattfindenden Weihnachtsbälle vom Becher-Club veranstaltet. In diesen Jahren erlangten die Theatervorführungen des TV 1888 immer mehr Zuspruch, denen jedoch durch Ausbruch des 1. Weltkrieges im August 1914 ein vorläufiges Ende gesetzt wurde. Mit bald noch größerem Erfolg nahm die Laienspielgruppe nach Kriegsende 1919 ihre Arbeit wieder auf, zu den wohl bekanntesten Stücken zählen bestimmt: "Knääch Valdin", "Die Sichelhenk" oder das Odenwälder Stück "Bollezeidiener Strubbes und die Bäsengrait". Ab 1921 werden im Schützenhof unter der Leitung von Turnwart Peter Henßel auch die Turnstunden des mittlerweile in TSV 1888 umbenannten Turnvereins hier abgehalten.

Der wichtigste Verein in den frühen zwanziger Jahren war wohl der hier gegründete "Worfelder Schützenverein", der mit dem Schützen Johannes Klink IV. (Bachgrund/Hof Bucheck) einen Südwestdeutschen Meister in seinen Reihen hatte. Der vereinseigene Schießplatz befand sich in der heutigen Siedlung Hesselrod.



Becherclub "Edelweiß"
ca. 1912

Hinten v.l.: Peter Heuß, Kuhgasse 13; Jakob Bausch, Neustr. 34; Georg Best, Neustr. 10; Christian Engel, Neustr. 4. Vorne v.l.: Heinrich Engel, Unterdorf 41; Adam Henßel, Kuhgasse 7; Georg Emmer, Pfarrgasse 12; Peter Klink, Unterdorf 39

KERB 1948



Während des zweiten Weltkrieges diente der Saal des Schützenhofes mehrmals als Massenquartier für durchmarschierende deutsche Soldaten. Am 25. März 1945 geriet Worfelden von Westen her unter amerikanischen Artilleriebeschuß. Bei dieser Beschießung wurden die Kirche, die Hofreiten Heinrich Bausch (Unterdorf 22) und Phillip Klink II. (Unterdorf 29) beschädigt. Der Schützenhof, mitten in der Beschußzone gelegen, wurde glücklicherweise verschont. Die Dachziegel des 1945 stillgelegten Schießstandes wurden für Ausbesserungsarbeiten am oben genannten Haus im Unterdorf 29 abgetragen. Nach dem Krieg ging es mit den Wiederaufnahmen der Vereinstätigkeiten durch die Verordnungen der amerikanischen Militärregierung nur mühsam voran. Der einstmals erfolgreiche Schützenverein und der "Worfelder Kriegerverein" von 1888 mußten ihre Aktivitäten gänzlich einstellen. So ließ die Besatzungsmacht in Gemeinden unter 20000 Einwohnern nur einen Sport- und Kulturtreibenden Verein zu. Die ehemals drei Sportvereine Turn- und Sportverein 1888 Radfahrer-Club 1903 und der Arbeiter-Turn- und Sportverein 1921 schlossen sich aus der Notlage heraus, überhaupt keinen Sport mehr treiben zu dürfen, im März 1946 zur "Sport- und Kulturgemeinde 1946 Worfelden" zusammen. Nun war ein erster Schritt getan. Die Schwierigkeiten, eine "Tanz-erlaubnis" oder eine "Erlaubnis zum Ausschank alkoholischer Getränke" zu erhalten, kann man sich heute kaum noch vorstellen.

1948 gelang es jedoch dem Idealisten Valentin Neumann zur Worfelder Kerb die notwendigen Erlaubnisbescheinigungen zu bekommen. Dadurch wurde 1948 nur im Schützenhof Kerb abgehalten. Ab 1949 folgten die Kerweborsch aus den anderen Worfelder Sälen "Zur Sonne", "Zum Hessischen Hof" und "Zur Krone" nach. In dieser Zeit hielt im Saal des Schützenhofes auch der Worfelder Gesangverein "Frohsinn 1880", damals noch Sparte der SKG, regelmäßig seine Singstunden ab. Auch die Mitglieder des Radfahrer-Clubs 1903 nutzten den Saal einige Jahre für die Ausübung ihrer Aktivitäten, denn in ihrem Gründungs- und Vereinslokal "Zur Sonne" wurde im Januar 1950 ein Kino eröffnet. Im "RC 03" wurde außer Touren- und Reigenfahren seit den dreißiger Jahren auch Radball gespielt, und das Räumen des "Sonnen"-Saales wäre zu aufwendig gewesen. So entschloß man sich, auf den Schützenhof auszuweichen. Vor die Saalfenster wurden damals Netze gehängt, damit eventuelle Volltreffer "im Rahmen" blieben. Neben der Nutzung des Saales durch die Ortsvereine und eigene Veranstaltungen, wie z.B. der Osterball und vor allen Dingen die Kerb, war der Saal voll ausgelastet. Mitte der 50er Jahre gab es etwas Neues: Das Fernsehgerät setzte sich durch! Viele gingen in die Nachbarschaft und hockten sich vor die Glotze um gemeinsam den Unterhaltungskünstlern zuzuschauen. Den Akteuren auf dem Bildschirm gelang es, die Zuschauer mit Spielfilmen und Unterhaltungssendungen vor die



Männergesangverein
"Frohsinn" 1880
Worfelden, Bild 1949

Mattscheibe zu fesseln. Immer weniger Interesse fand man z.B. an einem Gesangverein oder anderen kulturellen Vereinen. Ja, auch die Kerweborsch waren nicht mehr in. Emil Hieke, Heimatforscher, schreibt 1956 in seine "Chronik von Worfelden": "Die Worfelder Kirchweih 'Kerb' war heuer am 26. August. Der bisher übliche 'Kerweumzug' mit den 'Kerweborschen' und dem 'Kerwevatter' fiel heuer aus. Von letzterem wurde immer die Kerwerede gehalten. Passende Gegebenheiten, die sich im Laufe des Jahres ereignet hatten, wurden bisher in humorvoller Weise in der Rede oder im Umzug glossiert." Das war das vorläufige Ende einer glanzvollen Zeit. Trotz dieser bedrohlichen Entwicklung gründete sich 1955 im Schützenhof die Ortsgruppe Worfelden des "Deutschen Bund für Vogelschutz". Obmann wurde Wilhelm Werkmann, selbst langjähriger Kerweborsch vom Schitzewert. Aber die rückläufige Tendenz war nicht aufzuhalten. Die Fußballer der SKG mußten ihren Spielbetrieb mangels Interesse einstellen. Den Spielmannszug des TSV traf im Laufe der Zeit das selbe Schicksal. So wurde der Schützenhofsaal 1957 an eine Nähfirma vermietet. Lediglich der Gesangverein hielt im Kleinen Saal noch seine Singstunden ab. Als auch die Nähfirma ihn nicht mehr nutzte, blieb von dem einst mit Leben gefüllten Saal nur noch die Erinnerung an Zeiten, in denen sich Turnverein und 'Edelweiß' um ihn stritten.

Im Jahre 1968 wurde von Richard Edling und Phillip Petri (Bürgermeister) auf Drängen sportbegeisterter Jugendlicher die Fußballabteilung der SKG neu belebt. Man wählte nach der ersten Zusammenkunft im Gasthaus "Zur Sonne" den Schützenhof als zukünftiges Vereinslokal der SKG-Fußballer. Neben den alljährlichen Maskenbällen und Weihnachtsfeiern stand nach jedem Spieltag das gemütliche Beisammensein an oberster Stelle. TSG-Lumpen- und Feuerwehrbälle lösten diese Tradition ab. Am Anfang der achtziger Jahre wurde der Große Saal von Grund auf neu renoviert. Ein an der Ostseite des Saales großes Wandgemälde konnte man nach dem Abbeizen der alten Farben nur noch schemenhaft erkennen. Es waren Leute bei der Feldarbeit abgebildet. Leider sind die Konturen und Farben so verblasst, daß eine Rekonstruktion des ehemals prächtigen Bildes nicht mehr möglich war. Trotz Verlust eines so wertvollen Kleinodes kann man das Ergebnis der Renovierungsarbeiten als gelungen bezeichnen. Bei einem so traditionsreichen Gasthaus mit einem ebenso glanzvollen Saal erklärt es sich fast von selbst, daß sich im Herbst 1984 ein paar 'Dolle' zusammenfanden, um mit den seit '83 aktiven Borsch vom "Hessischen Hof" aus der eingeschlafenen Kerb wieder das zu machen, was sie ehemals war und heute wieder ist: Das Worfeller Fest aller Feste.

Als erster nimmt der bereits Kerb-erfahrene Roland Twardawa als "Kerwvadder 1985" die Sache fest in die Hand. Der Erfolg der ersten Kerb nach 30 Jahren im Schützenhof war weitaus größer als vorher angenommen, eine gute Basis für die Zukunft. Die Funktion der "Beivadder" wurde den Zuschauern und -hörern beim Kerwespruchverlesen am Kerwesonntag praktisch veranschaulicht. Schon während des Kerweumzuges machte sich ein folgenschwerer Defekt der stark in Mitleidenschaft gezogenen Stimmbänder von Kerwvadder R. Twardawa bemerkbar. Erster Mann am Platze war Beivadder Jörg Meffert, der in Vertretung des Kerwvadders die Kerweredd gekonnt und bravourös vortrug.

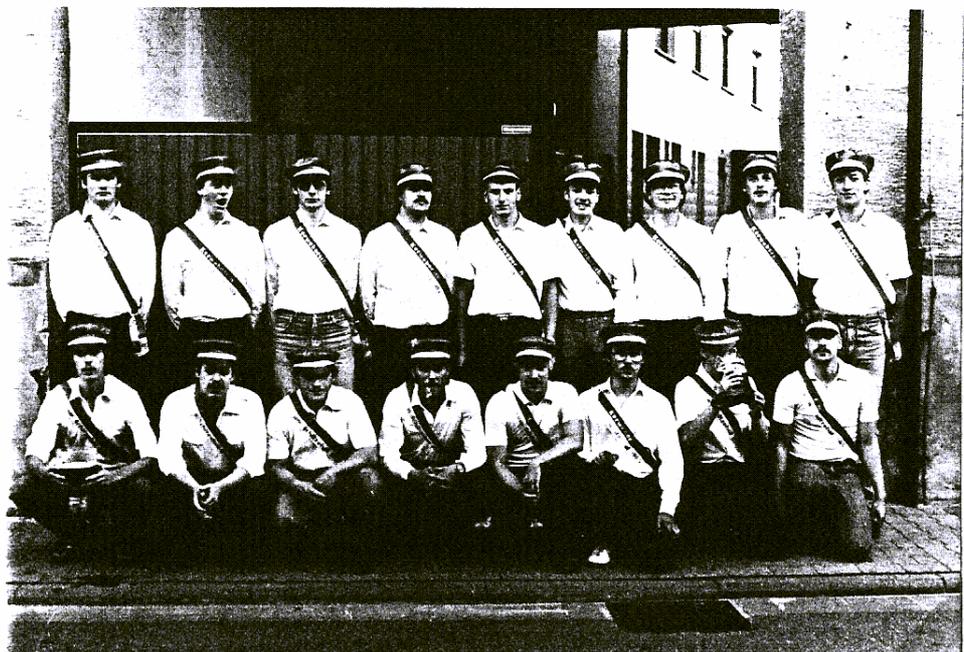
Einen nicht ganz so glücklichen Verlauf der Kerb '86 bescherte uns das Wetter, trotzdem ließ man sich, unter Führung von Kerwvadder Thomas Petri, nicht beirren und nahm sogar in Kauf, den Kerweumzug in Badehosen zu absolvieren. Über böse Stimmen, die laut wurden, den Umzug gänzlich ins Wasser fallen zu lassen, wurde im Unterdorfer Lager überhaupt nicht diskutiert. Kerweborsch müssen halt Idealisten sein, denn "ohne Umzug gibt's halt emol koa rischdisch Kerb", egal bei welchem Wetter.

1987 stand die Kerb im Schützenhof ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das 100jährige Jubiläum der TSG 1888/46 Worfelden. Man machte es sich zur Aufgabe am Kerwesamstagabend den Gästen zu zeigen, wie

man vor hundert Jahren geturnt hat, und als Vergleich dazu führte man in stilechten Anzügen einen Jazztanz auf. Als Zugabe baute man in alter Turnermanier eine aus 6 Mann bestehende Pyramide. Der Clou des gesamten Auftrittes war wohl die Anwesenheit von Turnvater Jahn, der, eskortiert vom eigenen Spielmannszug der Kerweborsch, auf der Sänfte hereingetragen wurde. Unter den Klängen des Turnermarsches mußte er unter tosendem Beifall eine Ehrenrunde drehen. Beim Umzug am Kerwesonntag ließ es sich Kerwvadder Jörg Meffert nicht nehmen, eine alte Kerwtradition neu aufflammen zu lassen. Er entschloß sich Hoch zu Roß an der Spitze der "Roten" den Zug anzuführen. Allgemein erhielt (Hier ließ die Redaktion einen zweistimmigen Furz) die Kerb 1987 unter der souveränen Leitung von Jörg Meffert gute Kritiken, vor allem der Erfolg des oben erwähnten Auftrittes vom Samstagabend zeigte, daß man auf dem richtigen Weg war. Die wohl treffendsten Worte fand ein Kerweborsch vum Hessische Hof: "Meer soin de Quetschekuche un ehr seid die Soahne owwedruff". So konnte man voller Zuversicht die Kerb 1988 vorbereiten.

Für die Kerb 1988 ließen sich die Kerweborsch zwecks eines Schätzspiels auf der Gemeindewaage aufwiegen und in Unterhosen für die Titelseite der "Büttelborner Nachrichten" ablichten. Als Samstagabendgag wiederholte man auf vielfachen Wunsch in etwas abgeänder-

Die "Wiedergründer"
KERB 1985



ter Form den Auftritt vom "Bayerischen Abend" 1986. Eine Attraktion war beim Umzug am Kerwesonntag in jedem Fall auch der "Ritt" des "Kerwewatzes" auf dem gebändigten "Puhlfuß" (Jauchewagen, Anm. d. Red.) Als vierter Kerwewadder seit Wiederbeleben der Kerb beim Schitzewert fungierte Rainer Petri.

Wichtig für den Fortbestand der jeweiligen Aktivitäten eines jeden Vereins ist der gegenseitige Zuspriech des anderen. Bleibt zu hoffen, daß das leider sinkende Interesse der Ortsvereine am Mitgestalten des Kerweumzuges nicht weiter anhält. Durch geringe Bemühungen können wir gemeinsam dazu beitragen, noch viele Jahre "unser Worfeller Kerb" zu feiern. *

GASTHAUS

„Zum Schützenhof“

Inh.: Robert Klink

Vereinslokal der Sport- und Kulturgemeinde

Abteilung Fußball

Großer und kleiner Saal

für Gesellschafts- und Familienfeiern

bekannt gute Küche, ff. Weine
und sonstige Getränke

Anzeige aus dem Festbuch :
"SKG 1946 Worfelden - Festschrift zum
25-jährigen Vereinsjubiläum 1971"

Wo isst und trinkt man gut?

„Im Schützenhof“

Worfelden

Besitzer Joh. Klink Vl.

Anzeige aus dem Festbuch :
"50 Jahre 'Frohsinn' 12.-14. Juli 1930"



Nachdem Otto Waalkes für seinen letzten Spielfilm "Otto - der Außerfriesische" Persönlichkeiten wie Steffi Graf und Lorient gewinnen konnte, plant Otto W. in "Otto IV" die "Kerweborsch vom Schützenhof" in einer Gastrolle auftreten zu lassen. Wie zu erfahren war, wird am Drehbuch bereits geschrieben: Beim Besuch der Worfelder Kerb trinkt Otto etwas zuviel Friesengeist, fällt beim Kerwewanz unglücklich auf den Hinterkopf und verliert dadurch sein Gedächtnis.

Daß Otto sein Gedächtnis dort wiederfindet, wo er es verlor, steht für einen Sprecher der Kerweborsch vom Schützenhof außer Frage.

Es sei sogar geplant, den Film gleichzeitig in Emden und Worfelden uraufführen zu lassen.

IMPRESSUM

Redaktion,
Gestaltung,
Ausarbeitung,
Layout,
Texte:

Torsten Petri,
Harald Lutz

Redaktionsanschrift:

Torsten Petri
Fr.-Ebertstr. 18

Mit Dank an: Harald Lutz
Richard Lutz, An der Ölmühle 6
Roger Petri und
die Gemeinde
Büttelborn

Zeichnung:
Fritz Martin Engel

Für Berichtigungen ist
die Redaktion jederzeit
dankbar.

Das Pferd ist edel. Es beginnt beim Vorderteil, gewöhnlich mit der Schnauze, in welcher es das Gebiß aufbewahrt. Die hintere Seite wird für den Schweif verwendet. Der Schweif ist in der Länge von einem Meter hinter dem Pferd befestigt. Er besteht aus Roßhaar und dient zum Verwedeln von Bremsen und anderen Stechviechern.

Zwischen dem Schweif und der Schnauze befindet sich das übrige Pferd, welches in das Fell eingewickelt ist. Am Fell entspringen die Roßhaare. Sobald das Pferd beim Tode ankommt, werden aus ihm Roßhaarmatratzen und andere Schlafmittel gemacht.

Das Pferd besteht aus mehreren Gliedmaßen, von denen die Füße am häufigsten sind. Zwei davon sind in den vorderen Teil eingelassen, während der Rest hinten herauswächst.

Außer den Füßen und neben dem Schwanz hat das Pferd noch zwei Augen. Die übrigen Gliedmaßen sind auf dem Foto zu sehen. Zwischen den Beinen und dem Fußboden sind die Hufeisen angenagelt, auf welchen sich die Pferde bewegen. Das Pferd kann reiten oder fahren, je nachdem man einen Sattel befestigt oder es an einen Wagen anhängt.

Das Pferd war früher wild. Dann hat es die Elektrische betrieben. Das Pferd ist eine Roßnatur. Seine Nützlichkeit ist bewiesen, zum Beispiel: Wenn es einen Fuß verstaucht hat oder einen anderen Körperteil, so wird es gleich geschlachtet. Es kommt in die Wurst. Dort wird es mit Salz und Pfeffer vermischt und seine Gedärme gefüllt. Wird das Pferd mit Zwiebel und Paprika vermischt, so entsteht daraus Ungarisch Gulasch.



KERB 1937

Kerwevadder: Ph. Bausch
Beivaddern: Gg. Löw und
Fr. Schöneberger

Nach dem Tode werden die Hufe abmontiert und zu Meerschampfeifen verwendet. Noch wichtiger ist der Bauch, der bei keinem Pferd fehlen darf. Er ist innerlich hohl und mit Gedärmen gefüllt. Das Pferd wird von feingemahlenem Stroh ernährt und wird dann mit Hafer vermischt. Die Hinterlassenschaften des Pferdes schätzt der Bauer hoch ein. Er

düngt damit das Haferfeld. Wenn das Haferfeld reif ist, gibt er es dem Pferd zu fressen. Das Pferd macht aus dem Haferfeld wieder Dünger und aus dem Dünger wieder Hafer. Das ist der Kreislauf des Pferdes.

(Aus: "Der Turnerspielmann")

- Kerwvadder 1985 : Roland Twardawa, Feldbergstr. 2
 Beivaddern 1985 : Jörg Meffert, Fr. Ebertstr. 16
 Michael Rothenburger, Rheinstr. 73
 Kerwewatz 1985 : Harry Engel, Emil Hiekestr. 1
 Kerwvadder 1986 : Thomas Petri, Oberdorf 36
 Beivaddern 1986 : Horst Büldt, Im Espenloh 4
 Roger Petri, Fr, Ebertstr. 18
 Kerwewatz 1986 : Frank Krauss, Am Oberwiesenweg 3
 Kerwvadder 1987 : Jörg Meffert, Fr. Ebertstr. 16
 Beivaddern 1987 : Hagen Petri, An der Trift 10
 Matthias Klink, Rheinstr. 35
 Kerwewatz 1987 : Heiko Petri, An der Trift 10
 Kerwvadder 1988 : Rainer Petri, An der Trift 10
 Beivaddern 1988 : Heiko Petri, An der Trift 10
 Torsten Petri, Fr. Ebertstr. 18
 Kerwewatz 1988 : Hagen Petri, An der Trift 10
 Kerwvadder 1989 :
 Beivaddern 1989 :
 Kerwewatz 1989 :

Worfeller Kerb

im

Schützenhof

Freitag den 25.8.:22.00 Ausgraben der Kerb
 anschließend Gaudi und Zucht
 im Schützenhof.

Samstag den 26.8.:11.00 Aufstellen der Kerbebäume

Gasthaus „Zum Schützenhof“ Worfelden

Marie Klink Ww.

Empfehle gutgepflegte Biere der Unionbrauerei

Reine Weine · Vorzügliche Küche

Gute Bedienung

Reelle Preise

Fremdenzimmer

Kerwetanz

Es spielen „die Gleichen“ Musiker
 wie im Vorjahr, die sich hervorragend bewährten

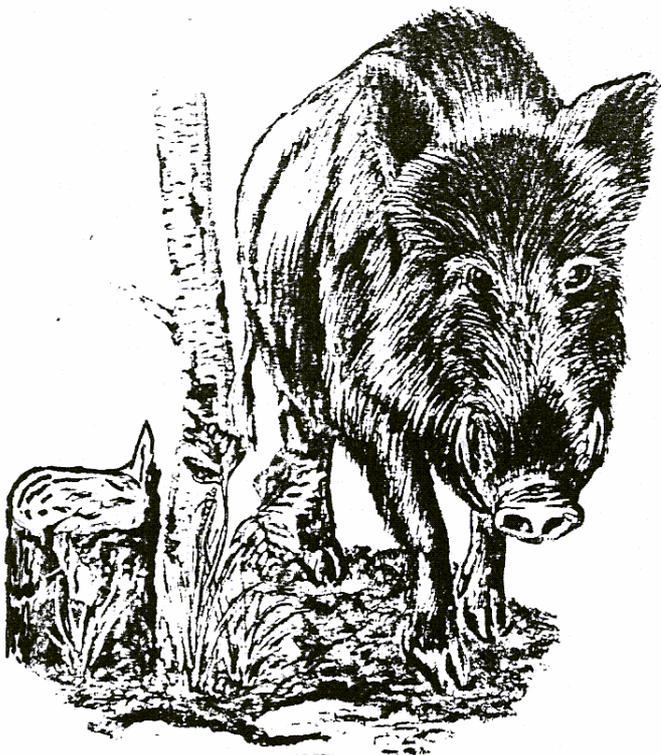
Saalöffnung 19.00 Uhr

Beginn 20.00Uhr

Eintritt 8,00 DM

Für Überraschungen und stimmungsvolle Einlagen
 sorgen die Kerbeborsch.

Anzeige aus dem Festbuch :
 "75 Jahre Gesangverein 'Frohsinn'
 Worfelden 1880 * 1955"



Sonntag den 27.8.:14.00 Kerbeumzug

15.00 Verlesen des Kerbespruches
 am Schützenhof

19.00 Orginal Worfeller Kerbemusik
 es spielt das „Schlabbe Quartett“

Eintritt frei

Montag den 28.8.:10.00 traditioneller Frühschoppen
 nach alter Art

Gaststätte

Zum Schützenhof

Und jetzt:

Auf zur Worfelder

Kerb im Schützenhof

★

★

★